



65.000 Gäste und Rennlegenden

Rallye-Haudegen Walter Röhl (65) war ein begehrter Gast bei „Porsche: Design, Mythos, Innovation“ in Linz, die seit Juni 65.000 Besucher zählte. Heute ist der letzte Tag der Ausstellung.

Turteltauben, Tüll und Sneakers

Linz. Bei der Hochzeitsmesse rüsten sich Paare für den „schönsten Tag im Leben“ aus



VON RAFFAELA LINDORFER

In der Bibliothek von Schloss Aistersheim hat Hannes seiner Ursula einen Heiratsantrag gemacht. „Vor acht Jahren haben wir uns hier am Watergate kennengelernt“, sagt er vertraut. Selbstverständlich ist er auf die Knie gefallen – mit neun weißen Rosen in der Hand – und die Angebetete hat sofort „Ja“ gesagt.

Heute wühlt sich das Paar im Palais Kaufmännischer Verein in Linz durch Gänge voller Tüll, Spitze und Schleifen, Geschmeide und Marzipanfigürchen. Geigenmusik und Blumenduft hängen in der Luft. Die Hochzeitsmesse samt Modenschau ist Samstagmittag dicht gedrängt mit Paaren, die auf den schönsten Tag ihres Lebens hinfeiern.

Bei Ursula und Hannes ist es im Juni soweit. Neugierig ist das Paar auf die Partnerringe von *Twosome* von Claudia Langer. „Eins und eins ergibt drei – denn miteinander ist man ein neues Ganzes“, erklärt die Schmuckdesignerin. Ihre Ringe erzählen Geschichten – so formt sie Szenen von Antoine de Saint-Exupéry, „Der kleine Prinz“ aus Gold und Silber.

Ihr Turteltauben-Exemplar war sogar ein Requisit in der TV-Serie „Schlosshotel Orth“.

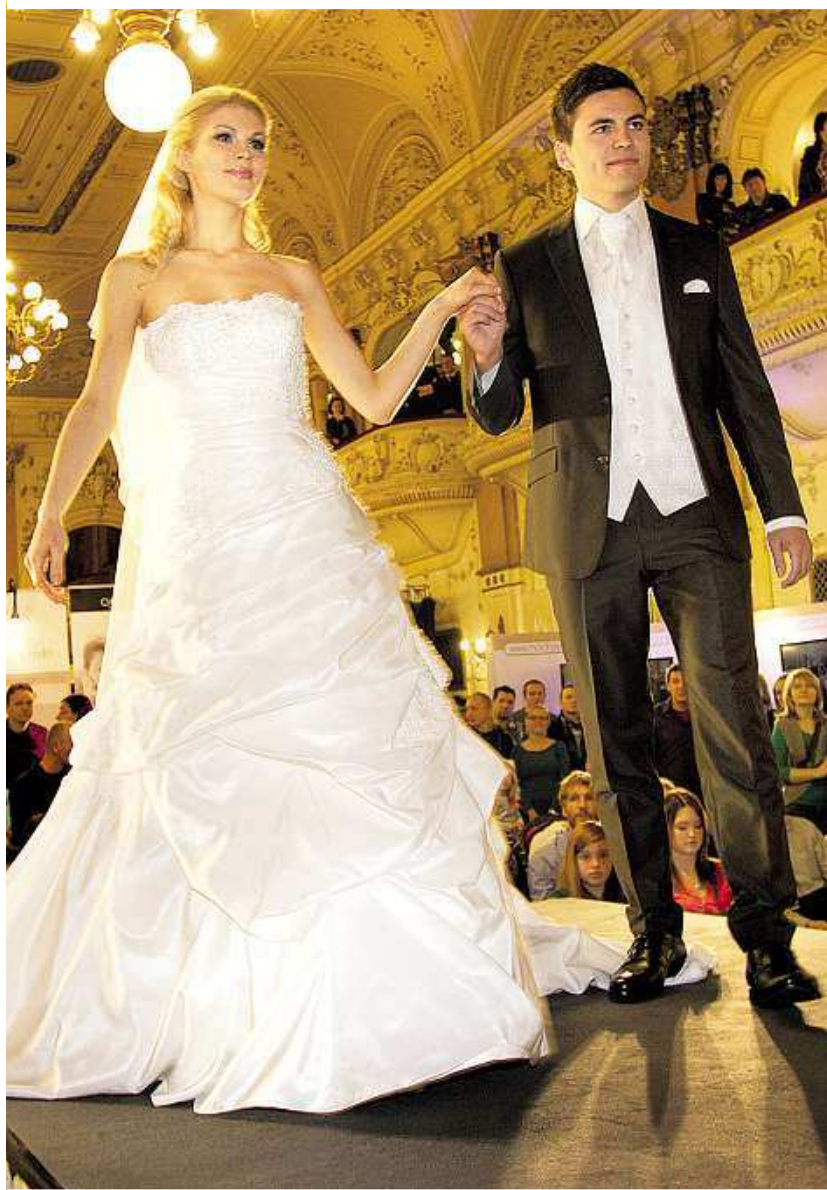
Ursula braucht noch Schuhe, und da wird sie auf Franz Neundlinger aufmerksam. Zwischen glitzernden Highheels und eleganten Peep toes stechen ein Paar weiße Sneakers hervor. „Im Laufe des Festes steigt die Braut gerne auf etwas Bequemes um“, weiß der Schuhhändler. Nach der Hochzeit lassen sie sich umfärben und im Alltag tragen.

Schneeweiß

Der Trend zum Second Hand sei ohnehin schwer im Kommen, meint Petra Ostheimer, die im März das Geschäft *Schneeweissen* in der Marienstraße eröffnet hat. Brautroben, die gut und gerne 2000 Euro kosten, gibt es bei ihr aus zweiter Hand um die Hälfte – und trotzdem makellos, wie sie betont. „Anstatt es im Schrank ein trauriges Dasein fristen zu lassen, kann man der nächsten Braut eine Freude damit machen.“

Nagelneu sind die opulenten Roben und elfengleichen Träume in Weiß, die heute, Sonntag, um 11, 14 und 16 Uhr bei der Modenschau im großen Saal gezeigt werden.

Ursula hat ihr Kleid schon. In einem beigen schulterfreien von *Hänsel & Gretel* wird sie ihrem Hannes im Frühsommer ein zweites Mal ein „Ja“ entgegenhauchen.



Die opulente Robe und den eleganten Dreiteiler gibt es bei Harry + Sally in Linz



Highheels und Sneakers gibt es im Geschäft von Franz Neundlinger (li.). Ursula und Hannes mit den Turteltaubenringen (re.)

Linz/Wien



REGINA PREHOFER

SMS und die guten Vorsätze für 2013

Positiver Start ins neue Jahr: Gleich am ersten Tag ist es mir gelungen, ein paar Dinge umzusetzen.

Ich bekomme immer mehr Neujahrswünsche per SMS. Da gibt es die persönlichen, die mit „liebe Regina“ oder „liebe Frau Prehofer“ beginnen. Und dann habe ich es mit Serien-SMS zu tun: Die sind so abgefasst, dass der Verdacht entsteht, es handle sich um einen kleinen Kettenbrief – nämlich ohne Anrede à la „Happy New Year wünschen Maria und Ernst!“. Oder es heißt gleich „Prosit Neujahr, liebe Freunde, wir wünschen euch ...“ Oder es kommt gar ein kleines Gedicht: „Das neue Jahr hat gerade erst begonnen, die ersten Vorsätze sind schon zerronnen. Was soll's, es gibt kein Zurück. Zum neuen Jahr viel Erfolg und ganz viel Glück!“

Ein Gedicht zu erhalten, ist ja üblicherweise eher unpersönlich. Heuer bekam ich es aber von jenen Freunden geschickt, bei denen wir zu neunt in lustiger Runde Silvester gefeiert hatten. Da musste ich sofort lächeln. Denn natürlich hatten wir zuvor gute Vorsätze ausgetauscht: Mehr Sport betreiben, gesunden essen, 2013 gelassen angehen, sich mehr Zeit nehmen, uns bald wieder treffen.

Sonnenuntergang

Und siehe da: Ich schaute mir am 1. Jänner in Ruhe das Neujahrskonzert an. Dann gingen mein Mann und ich bei herrlichem Wetter spazieren und tratschten mit den Nachbarn. Danach habe ich – es war mittlerweile schon fast vier Uhr – einen Fisch gebraten. Nach dem Essen haben wir mit einem Glas Wein den Sonnenuntergang betrachtet. Rosa und hellblau, orange und violett, wie die Malereien in einer Barockkirche. Wunderbar. Und dann verfolgten wir noch den Parallelslalom in München im Fernsehen mit, bei dem die Piste immer wieder mit ähnlichen Farben beleuchtet wurde, wie ich sie gerade zuvor beim Sonnenuntergang gesehen hatte. Ein ganz gemütlicher Jahresbeginn. Und ein paar der guten Vorsätze habe ich auch gleich umgesetzt!

oberoesterreich@kurier.at

Regina Prehofer ist Vizerektorin der Wirtschaftsuniversität Wien und schreibt regelmäßig eine Kolumne im KURIER Oberösterreich.

IM FLUSS DES LEBENS

Film-Doku über Patagonien übt Kritik an der Globalisierung, aber: „Einen Bösewicht gibt es nicht“

Linz. Ein Film über das ökologische und wirtschaftliche Gleichgewicht, der nachdenklich macht, aber nicht anprangert. Geht das? „Ja, aber es erfordert Fingerspitzengefühl“, sagt Filmema-

cherin Margit Atzler, die mit ihrem Gefährten, dem „Weltwanderer“ Gregor Sieböck, sieben Monate lang durch die Wildnis von Patagonien, Südamerika, gereist ist. Ziel oder Konzept gab es

nicht – einziger Fixpunkt waren Begegnungen mit Menschen, die in fast unberührter Wildnis leben. Dabei mussten sie feststellen, dass der Rio Baker, der wasserreichste Fluss Chiles, für einen Stromkonzern aufgestaut werden soll. „Da ist mir klar geworden, dass mein Lebensstil eine Rolle in einem großen Ganzen spielt.“ Die Mapuche, ein Naturvolk, haben dafür ein Sprichwort. „Knefelen“, heißt frei übersetzt: „Alles ist im Fluss, im Einklang“, erklärt Atzler.

Atzlers Film „Der Fluss des Lebens“ übt Kritik an der Globalisierung. Die Rolle des „lästigen Weltverbesserers“ spiele sie aber nicht – genau-

so wenig gebe es einen Bösewicht. Vielmehr wolle sie in ihrem Erstlingswerk die Vernetzungen aufzeigen, die unser aller Leben beeinflussen – und umgekehrt.

Der Film wurde bereits auf drei internationalen Filmfestivals gezeigt. Im Februar folgt das Colorado Environmental Film Festival in den USA.

„Im Fluss des Lebens“ ist am 8. Jänner um 19.30 Uhr im Starmovie Ried und am 11. Jänner im Citykino Steyr zu sehen. Im Anschluss an die Vorstellungen gibt es ein Publikumsgespräch mit der Regisseurin.

INTERNET
www.openheart.at

Margit Atzler (Bild) ist mit ihrem Gefährten Gregor Sieböck durch die Wildnis Patagoniens gereist und erkannte: „Alles ist im Fluss.“



JUBILÄUM

Szenelokal Cubus startet gepfeffert ins fünfte Jahr

Linz. „Cubus gepfeffert“ war das Motto des Restaurants Cubus in Linz zum vierjährigen Jubiläum. Küchenchef Markus Fuchs kredenzte den 170 geladenen Gästen am Samstag ein pikantes Menü, bei dem sogar das Schoko-Dessert mit exotischen Pfefferarten verfeinert wurde.

Damit es dem Szenelokal im obersten Stock des Ars Electronica Centers auch heuer nicht an Würze fehlt, stehen einige Highlights auf der Agenda: Bei der Ski-WM in Schladming ist das Cubus mit dem „Gasthof mitten in der Welt“ in Neusserlitz, Heimat des Geschäftsführers Johannes Roither, für das VIP-Catering zuständig.



Die Cubus-Chefs Johannes Roither und Martin Pühringer

Im April kochen vier Lehrlinge der Hotspots-Wirte mit dem preisgekrönten Patissier Georg Kocmann. „Heuer verzichten wir auf einen einzelnen Starkoch und rücken den kulinarischen Nachwuchs ins Rampenlicht“, sagt Chef Martin Pühringer.